

Es war einmal...

So fangen viele Märchen an: Es war einmal.

Manche Märchen fangen einfach so an.

Da steht **nicht**: Es war einmal.

Dann ist das trotzdem ein Märchen.

Ein Märchen ist eine alte Geschichte.

Märchen gibt es auf der ganzen Welt.

Auch in Deutschland gibt es Märchen.

Paula Dehmel kommt aus Deutschland.

Sie hat viele Märchen geschrieben.

Paula Dehmel ist schon tot.

Sie ist vor 103 Jahren gestorben.

Sie ist 55 Jahre alt geworden.

Paula Dehmel hat auch ein Märchen

über Weihnachten geschrieben.

In dem Märchen gibt es Mäuse.

Die Mäuse sind in einer Speise-kammer.

Was ist da wohl passiert?

Weihnachten in der Speise-kammer

von Paula Dehmel

nacherzählt in Leichter Sprache

Unter der Tür ist ein kleines Loch.

Hinter dem Loch sitzt eine Maus.

Die Maus heißt Kiek.

Kiek wartet.

Worauf wartet Kiek?

Kiek wartet:

- bis der Vater die Stiefel auszieht.
- bis die Mutter die Schlüssel neben ihr Bett legt.
- bis Ruhe im Haus einkehrt.

Der Vater zieht nochmal die alte Uhr auf.

Die Uhr geht mechanisch.

Das bedeutet: Die Uhr geht **ohne** Strom.

Man muss sie aufziehen.

Die Mutter deckt nochmal die Kinder zu.

Die Kinder liegen schon im Bett

und sie schlafen friedlich.

Dann geht endlich das Licht aus

und im Haus ist es still.

Auf einmal kommt Leben in die Küche.

Kiek hat den anderen Mäusen Bescheid gesagt.

Alle kommen durch das Loch unter der Tür.

Alle kommen leise und schnell.

Da kommen:

- der Mäuse-Vater Kiek,
- die Mäuse-Mutter Miek und
- ihre fünf Mäuse-Kinder.
- der Mäuse-Onkel Grisegrau und
- die Mäuse-Tante Fellchen.

Die ganze Mäuse-Familie kommt
in die gut gefüllte Speise-kammer.
Speise ist ein anderes Wort für Essen.
Eine Kammer ist ein kleiner Raum.
In der Speise-kammer steht ein Regal.
Auf dem Regal liegt Essen.
Das Essen ist für Weihnachten.

Kiek klettert im Regal ganz nach oben.
Dann sagt Kiek leise zu Miek:

„Miek, hier oben gibt es was Weiches.
Das ist für die Kinder.“

Dann gibt Kiek den Mäuse-Kindern Mohn-pielen.
Mohn-pielen sind süße Brötchen
aus Mohn, Milch, Honig und Rosinen.
Mohn-pielen sind weich.
Die kleinen Mäuse können Mohn-pielen gut kauen.

Fellchen sitzt im Regal hinter dem Mehl.

Fellchen piepst aufgeregt:

„Komm her, Grise grau!
Hier gibt es Gänse-braten.
Der Braten schmeckt,
denn er ist fett und saftig.
Der Braten ist ein Fest-mahl.“

Grise grau hört **nicht** zu.

Grise grau sitzt in einer Kiste.

Er knabbert an einem Pfeffer-kuchen.

Pfeffer-kuchen ist ein anderes Wort für Leb-kuchen.

Pfeffer-kuchen gibt es nur,
wenn Weihnachten ist.

Grise grau mag Pfeffer-kuchen sehr.

Pfeffer-kuchen ist **nicht** weich.

Pfeffer-kuchen ist hart.

Man muss ihn knabbern.

Die Mäuse-Kindern toben hin und her.

Das größte Mäuse-Kind sagt:

„Papa, meine Zähne sind schon scharf.
Ich möchte auch knabbern.“

Da rufen alle Mäuse-Kinder:

„Ja, ja!

Wir wollen auch lieber knabbern.

Die Mohn·pielen sind uns zu matschig.“

Und schon hört man die Mäuse-Kinder knabbern.

Sie knabbern am Gänse·braten.

Sie knabbern auch am Pfeffer·kuchen.

Die Mäuse-Tante Fellchen findet das **nicht** gut.

Fellchen denkt,

dass die Mäuse-Kinder alles aufessen.

Wenn die Mäuse-Kinder alles aufessen,

dann bleibt **nichts** übrig für Fellchen.

Darum sagt Fellchen zu den kleinen Mäusen:

„Wenn ihr zu viel Pfeffer·kuchen esst,

dann tut euch der Bauch weh.

Daran kann man sterben.“

Die kleinen Mäuse kriegen Angst.

Sie wollen nicht sterben.

Der Mäuse-Vater Kiek beruhigt seine Kinder.

Dann erzählt Kiek von den Menschen,

damit die kleinen Mäuse an etwas anderes denken.

Kiek erzählt von den Kindern Gottlieb und Lenchen.

Gottlieb und Lenchen schlafen.

Es ist jetzt mitten in der Nacht.

Das eine Kind hält ein kleines Pferd aus Holz im Arm.

Das andere Kind kuschelt sich an eine Puppe.

Kiek erzählt von einem großen Tannen-baum in der Stube.

Die Stube ist das Wohnzimmer von den Menschen.

Der Tannen-baum leuchtet und funkelt.

Kiek sagt:

„Das ist der Weihnachts-baum“

Kiek erzählt auch von einem Kuchen.

Der Kuchen duftet frisch.

Der Kuchenduft verbreitet sich in der ganzen Wohnung.

Aber der Kuchen steht in einer Vitrine.

Eine Vitrine ist ein Schrank aus Glas.

Kiek sagt traurig:

„Da kommen wir **nicht** ran.“

Fellchen mischt sich wieder ein.

Sie sagt zu Kiek:

„Ach, hör auf zu erzählen.

Lass die Kinder lieber essen.“

Und was machen die kleinen Mäuse?

Sie lachen ihre Tante aus.

Sie wollen jetzt nicht essen.

Sie wollen noch viel mehr wissen.

Alle kleinen Mäuse rufen:

„Wir wollen auch einen Weihnachts-baum!“

Kiek und Miek laufen sofort los,

weil sie ihre Kinder sehr lieb haben.

Kiek und Miek laufen aus der Speise-kammer raus.

Sie laufen in die Küche.

In der Küche finden sie einen Ast.

Der Ast ist von dem großen Tannen-baum.

Die Menschen haben den Ast vom Baum abgeschnitten.

Kiek und Miek ziehen den Ast

in die Speise-kammer.

Oh, das ist ein Spaß!

Die Mäuse-Kinder freuen sich sehr.

Sie knabbern an dem grünen Ast.

Der Ast schmeckt **nicht**.

Der Ast schmeckt sehr bitter.

Die Mäuse-Kinder hören auf zu knabbern.

Sie klettern lieber in dem Ast umher.

Jetzt ist die Speise-kammer ein Spiel-platz.

Die kleinen Mäuse huschen hierhin

und dorthin.

Sie machen Männchen.

Sie gucken neugierig über die Regal-Bretter.

Sie gucken in alle Ecken.

Sie spielen Verstecken.

Sie verstecken sich hinter den Dosen.

Sie verstecken sich hinter den Töpfen.

Den Ast vom Tannenbaum haben sie schon vergessen.

Was sollen sie damit?

Der Ast ist langweilig.

Den Ast kann man **nicht** essen.

Der Ast leuchtet und funkelt auch **nicht**.

Das ist kein Weihnachts-baum.

Plötzlich ist der Spaß vorbei.

Das kleinste Mäuse-Kind fällt ins Pflaumen-mus.

Pflaumen-mus ist Marmelade aus Pflaumen.

Pflaumen-mus klebt.

Miek und Grisegrau lecken das Mäuse-Kind sauber.

Ab jetzt ist Ruhe!

Am nächsten Morgen

öffnet die Köchin Marie die Speise-kammer.

Eine Köchin kocht Essen.

Marie schüttelt den Kopf.

In der Speise-kammer liegt ein Ast vom Tannen-baum.

Da liegen viele Krümel.

Da liegt auch Dreck.

Dreck gehört nicht in eine Speise-kammer.

Marie brummt vor sich hin:

„Die haben auch Weihnachten gefeiert.“

Dann kommen die Kinder Gottlieb und Lenchen in die Küche.

Sie wollen Marie einen Guten Morgen wünschen.

Gottlieb und Lenchen sehen die Bescherung.

Sie lachen.

Sie tuscheln.

Sie haben eine Idee.

Sie holen einen Blumen-topf.

Im Blumen-topf ist Erde.

Gottlieb und Lenchen pflanzen den Tannen-Ast in die Erde.

Dann schmücken sie den Ast.

Das bedeutet:

Gottlieb und Lenchen hängen Süßigkeiten an den Ast.

Sie hängen Nüsse an den Ast.

Sie hängen sogar etwas Speck an den Ast.

Jetzt ist der Ast ein Weihnachts-baum für Mäuse.

Die Köchin Marie brummt noch einmal,

aber sie sagt nichts mehr.

Sie bringt das andere Essen in Sicherheit.

Der Tag geht zu Ende.

Eine Nacht geht vorbei.

Es ist der zweite Weihnachts-Feiertag.

Gottlieb und Lenchen gucken in die Speise-kammer.

Sie jubeln.

Der Weihnachts-baum für die Mäuse ist leer.

Die Mäuse haben alles aufgefressen.

Sie haben **nichts** übrig gelassen.

Die Mäuse liegen satt und selig unter den Boden-Dielen.

Dielen sind lange Bretter aus Holz.

Die Bretter haben Löcher.

So kommen die Mäuse unter die Dielen.

Mäuse-Tante Fellchen reibt sich den runden Bauch
und seufzt leise:

„Diesen guten Speck vergesse ich mein Leben lang **nicht**.“

Der Mäuse-Onkel Grisegrau beißt in eine Hasel-nuss.

Die Mäuse-Eltern Kiek und Miek machen sich Sorgen.

Ihre Mäuse-Kinder haben zu viel Pfeffer-kuchen gegessen.

Jedes Kind weiß,

was passiert,

wenn man zu viel Pfeffer-kuchen isst.

Nicht wahr?

Noch mehr Märchen zum Anhören und zum Lesen

Noch mehr Märchen findet ihr
auf der Internet-seite:

www.vorleser.net

Auf dieser Internet-seite könnt ihr
die Märchen anhören und lesen.

vorleser.net gibt es auch als App
für das Smart-phone.

Manche Märchen sind in Leichter Sprache.
Manche Märchen sind in Einfacher Sprache.
Manche Märchen sind in Schwerer Sprache.

Alle Märchen sind kostenlos.

Viel Spaß beim Anhören und beim Lesen!